

RPO und RTO

Inhaltsverzeichnis

- [1 Funktionsweise](#)
- [2 Typische Einsatzbereiche](#)
- [3 Wichtige Hinweise](#)
- [4 Fazit](#)

RPO und RTO beschreiben, wie viel Datenverlust und Ausfallzeit bei einem Notfall akzeptabel sind. Sie sind die zentralen Zielgrößen für Backup-, Restore- und Hochverfügbarkeitsstrategien.

1 Funktionsweise

RPO ([Recovery Point Objective](#)) legt fest, wie alt die zuletzt wiederherstellbaren Daten maximal sein dürfen – also wie viel Datenverlust toleriert wird. **RTO** ([Recovery Time Objective](#)) legt fest, wie schnell Systeme nach einem Ausfall wieder verfügbar sein müssen.

- **RPO kurz:** häufige Backups oder Replikation nötig
- **RTO kurz:** schnelle Restore-Wege, ggf. Hot-Standby
- **Business-Impact:** Ziele leiten sich aus Prozesskritikalität ab

2 Typische Einsatzbereiche

- Definition von Backup-Intervallen und Aufbewahrung
- Auswahl zwischen [Snapshot](#), Replikation und klassischem Backup
- [Priorisierung](#), welche Systeme zuerst wiederhergestellt werden

3 Wichtige Hinweise

- Ziele ohne getestete Restore-Prozesse sind wirkungslos.
- Sehr kurze RPO/RTO erhöhen Kosten und Komplexität spürbar.
- RPO und RTO gehören in Notfallpläne und sollten regelmäßig überprüft werden.

4 Fazit

RPO und RTO machen Datensicherheit messbar: Sie übersetzen Geschäftsrisiko in konkrete technische Anforderungen an Backup, Replikation und Wiederherstellung.